

Noch wenige
Plätze frei

Einladung zur Zusatzqualifikation:

"Grundlagen der Erziehungsberatung für Ehe-, Familien- und Lebensberater*innen" September 2016 bis Januar 2018

Diese Zusatzqualifikation wendet sich insbesondere – aber nicht nur – an ausgebildete Ehe-, Familien- und Lebensberater*innen mit dem Ziel des Erwerbs zusätzlicher Kompetenz zur Beratung von Familien bei Erziehungsproblemen. Als übergreifende Methode kommt das 3-Säulenmodell zur Anwendung: Wissensvermittlung – Methodenzentrierte Selbsterfahrung – Transfer in die Berufspraxis.

Es können einzelne Teile der Zusatzqualifikation oder alle 6 Teile belegt werden.

Ehe-, Familien- und Lebensberater*innen, die alle 6 Teile belegen, können an einem Praktikum teilnehmen und erhalten nach erfolgreicher Abschlussprüfung das Zertifikat "Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberater*in (DAJEB)".

Teil 1: Entwicklungspsychologie des Kindes – Bindungstheorie – Beeinträchtigte Entwicklung und Störungsbilder – Anwendungspraxis in Therapie und Beratung

Termin: 16. bis 18. September 2016

Ziel: Die Teilnehmenden sollen die emotionale Entwicklung im Kindesalter, deren Beeinträchtigungen und Störungsbilder kennen und verstehen lernen. Sie sollen befähigt werden, auftragsangemessen beraten zu können und die Grenzen von Beratung zu erkennen, um ggf. Kinder und Eltern an andere Helfersysteme (z. B. Therapeut*innen oder Kliniken) weiter verweisen zu können.

Schwerpunkte:

- 1. Die psychische und insbesondere emotionale Entwicklung im Säuglings-, Kleinkind- und Grundschulalter**
Bindungsmuster – Theorie und Relevanz für die Beratungspraxis – Verlauf der emotionalen Entwicklung und die Resilienzfähigkeit des Kindes – Entwicklung von Objektkonstanz als zentrale Voraussetzung für eine sichere Selbstentwicklung – Hirnentwicklung – Grundkenntnisse der Denk- und Lernentwicklung – Identitätsbildung – Psychosexuelle Entwicklung – Psychosoziale Entwicklung und die Bedeutung der Gruppe
- 2. Entwicklungsaufgaben, Belastungs-, Risikofaktoren und Störungsbilder**
Besonderheiten des Familienmilieus – Bedeutung der Familienkonstellationen für die Entwicklung des Kindes – Risikofaktor Fremdunterbringung – Belastungsfaktoren für die Erziehungsfähigkeiten der Eltern kennen – traumatische Bindungserfahrungen und Desorganisation von Bindung – Abwehrmechanismen und Symptombildung (Einnässen/Einkoten – Zwänge/Tics – Autoaggression – Essstörungen – Stottern/Stammeln/Mutismus – Hyperaktivität/Konzentrationschwäche)
- 3. Veränderungsperspektiven und Anwendungspraxis in Therapie und Beratung**
Interventionsmöglichkeiten aus den unterschiedlichen Schulen der Verhaltenstherapie, tiefenpsychologischer Verfahren und Psychoanalyse

Referentin: Beate Mahns, Sonderpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Rendsburg

Bundesgeschäftsstelle:

Neumarkter Straße 84 c
81673 München

Telefon: 0 89 / 4 36 10 91

Telefax: 0 89 / 4 31 12 66

info@dajeb.de www.dajeb.de

www.dajeb-kurse.de

Bank für Sozialwirtschaft, München

IBAN: DE41 7002 0500 0007 8203 01

BIC (SWIFT-Code): BFSWDE33MUE

Mitglied in:

Deutscher Arbeitskreis für Jugend-,
Ehe- und Familienberatung (DAKJEF)

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband

ICCFR der WFO

Teil 2: Entwicklungspsychologie des Jugendlichen – Risikofaktoren und gestörte Entwicklung – Anwendungspraxis in Therapie und Beratung

Termin: 25. bis 27. November 2016

Ziel: Die Teilnehmenden sollen die emotionale Entwicklung im Jugendalter, deren Beeinträchtigungen und Störungsbilder kennen und verstehen lernen. Sie sollen befähigt werden, auftragsangemessen beraten zu können und die Grenzen von Beratung zu erkennen, um ggf. Jugendliche und ihre Eltern an andere Helfersysteme (z. B. Therapeut*innen) weiter verweisen zu können.

Schwerpunkte:

1. Die psychische und insbesondere emotionale Entwicklung

Pubertät und Adoleszenz als Reifungskrise (Ausbildung der geschlechtlichen Identität) – die Entwicklung der persönlichen Identität; Entwicklungsaufgaben nach Erikson – die Entwicklung der Fähigkeit zu innerer und äußerer Trennung – die körperliche Entwicklung und ihre Auswirkung auf den psychischen Prozess – die Bedeutung der Peer-Group

2. Entwicklungsaufgaben, Belastungs-, Risikofaktoren und Störungsbilder

Alters- und geschlechtsspezifische Entwicklungsaufgaben und -belastungen – Hysterie, Zwang, Angst – Depression – Suizid des Jugendlichen – Autoaggression und Fremdaggression – Essstörungen – Borderlineerkrankung im Jugendlichenalter – Delinquenz im Jugendlichenalter – Schulversagen und -verweigerung

3. Veränderungsperspektiven und Anwendungspraxis in Therapie und Beratung

Interventionsmöglichkeiten aus den unterschiedlichen Schulen der Verhaltenstherapie, tiefenpsychologischer Verfahren und Psychoanalyse

Referentin: Beate Mahns, Sonderpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Rendsburg

Teil 3: Entwicklungskrisen in der Familie – Anwendungspraxis: systemische Beratung

Termin: 20. bis 22. Januar 2017

Ziel: Die Teilnehmenden sollen die familiären Strukturen im Mehrpersonensetting und deren Besonderheiten erkennen und verstehen lernen. Sie sollen befähigt werden, Umstrukturierungen bei Veränderung im Familiensystem und bei der Neufindung der Familie begleiten zu können.

Schwerpunkte:

1. Familientherapeutischer Ansatz und seine Weiterentwicklungen

Systemische Familientherapie unterschiedlicher Schulen und ihre Anwendung in der Praxis

Systemdiagnostik – Das Kind im Spannungsfeld elterlicher Beziehungskonflikte – familiäre Strukturen und Lösungsversuche – systemische Kommunikation und Interventionen – Metaphern, Ressourcen- und Lösungsorientierung

2. Familien in ihren Entwicklungsphasen

Das System Familie und ihr Kontext – Musterbildung – Grenzen der Erziehung – schwieriges Verhalten von Kindern und Veränderung – Bewegung im System Familie: Ablösung, Pubertät, Jugendkultur

3. Spezifische Themen und die Möglichkeiten und Grenzen von Erziehungsberatung

Hochstrittige Eltern; Kinder von psychisch kranken Eltern

Referent: Thomas Lindner, Dipl.-Psychologe, Paar- und Familientherapeut, Leiter einer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Köln

Teil 4: Grundsätze der Erziehungsberatung – Kindeswohl und Kinderschutz – Gewalt gegen Kinder – Erziehung und Bildung – Anwendungspraxis in der Beratung: Kontraktbildung

Termin: 23. bis 25. Juni 2017

Ziel: Den Teilnehmenden sollen die Grundlagen der Erziehungsberatung im Kontext juristischer und psychologischer Aspekte, die zentrale Kategorie des Kindeswohls und Kindesschutzes und die spezifische Kontraktbildung in der Erziehungsberatung vermittelt werden. Sie sollen angesichts von Gewalterfahrungen der Kinder/Jugendlichen/Familien beraten können, Hilfen zur Intervention und Prävention initiieren können und spezifische Risikofaktoren kennen; Eltern in Erziehungsfragen rund um Schule, Bildung und Leistung beraten können.

Schwerpunkte:

1. Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung

Strukturen, Aufgaben und Methoden in der Erziehungsberatung; Erziehungsberatung als Leistung der Kinder- und Jugendhilfe und ihre öffentliche Förderung; Erziehungsberatung und Kooperationspartner; Erziehungsberatung und das soziale Umfeld: Vernetzung, Sozialraumorientierung

2. Kontraktbildung in der Erziehungsberatung

Gesetzliche Vorgaben; Kontaktphase, Anamnese; Hypothesenbildung, Vereinbarungen

3. Kindeswohl und Kinderschutz

Juristische und psychologische Aspekte; Verhältnis von Kindeswohl und Kindeswille; Grundbedürfnisse und Grundrechte von Kindern und Jugendlichen; UN-Kinderrechtskonvention; Verhältnis von Kinderrechten und Elternrechten; Risikofaktor Armut; Gewalt gegen Kinder: Ursachen, Folgen, Intervention; Trennung zwischen Trauma und Chance; Kriterien bei Fremdunterbringungsentscheidungen; Rückführungsoption bei Hilfen außerhalb der Familie;

Frühe Hilfen: Grundlagen und Maßnahmen

4. Bindung, Erziehung und Bildung

Bindung als Voraussetzung für Bildung; das Kind/der Jugendliche im Raum Schule und Leistung: Förderung, Forderung, Unter- und Überforderung; Erziehungsberatung und Schule; Leistungsdruck für Kinder und Eltern als Herausforderung für eine ressourcen- und entwicklungsfördernde Erziehungsberatung

Referent: Prof. Dr. Jörg Maywald, Soziologe, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Berlin

Teil 5: Kinder sind andere Klienten als Erwachsene – Beratung im Netzwerk rund um die Familie – Kinder, Jugendliche und Familie im Netz- und Medieneinfluss

Termin: 1. bis 3. September 2017

Ziel: Die Teilnehmenden sollen in ihrer Beratungspraxis das Kind / den Jugendlichen im Fokus halten, Eltern in ihrer Erziehungspraxis unterstützen und zur Veränderung anregen können sowie Kenntnisse über zielgerichtete Settinggestaltung erlangen. Berater*innen sollen die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien mit ihren kulturellen Hintergründen verstehen. Familien mit den Herausforderungen von Migration, Armut und prekärer Lebenssituation sollen im Rahmen der Erziehungsberatung unterstützt werden. Auftragsklärung und Prozesssteuerung im Netzwerk, Umgang mit Einflussfaktoren wie der Netz(Internet)- und Mediennutzung von Kindern/Jugendlichen/Eltern werden vermittelt.

Schwerpunkte:

1. Familie als Netzwerk

Die Steuerung der Familiendynamik aus Sicht des Kindes verstehen; Rollenübernahme, Funktionsmodi und Kommunikationsmuster bestimmen die Lösungsversuche. Berater*innen haben die Aufgabe, schwierige Aufträge durch komplizierte Interessensebenen und unklare Ziele mit den Familien in lösungsorientierten Prozessen zum Wohl des Kindes zu erarbeiten und kommunikative Aushandlungsebenen mit den verschiedenen Erziehungsbeteiligten und angesichts komplexer Rechtslagen zu schaffen.

2. **Beratung im institutionellen und sozialen Netzwerk**

Berater*innen sollten die institutionellen und sozialen Systeme kennen, in denen sich die Familien, vor allem die Kinder und Jugendlichen bewegen und mit der Ausgangslage freiwillig angefragter Beratung, "geschickter" Beratung und Beratung im Kontext von FamFG beraten können. Berater*innen brauchen eine genaue Kenntnis der eigenen Institution und ihrer Kooperationsverträge im Netzwerk. Mit der Settinggestaltung der Beratung Einfluss auf Veränderungsprozesse nehmen: Wie wirken sich welche Settings auf den Beratungsprozess, auf Veränderung und das Ergebnis aus?

Grenzüberschreitungen und Belastungsfaktoren

Im Beratungsprozess und im Netzwerkprozess sollen Kriterien für einen sensiblen Umgang und Interventionen für einen strategischen Umgang erworben werden.

3. **Ressourcenorientierte Sichtweisen auf das Kind und den Jugendlichen und Interventionen in der Beratung**

Berater*innen lernen, Symptome wie Verhaltensauffälligkeiten anders zu übersetzen und auf das System Familie zu beziehen, Bedingungen, die Störungen aufrechterhalten, zu erkennen und mit der Familie und den Kindern/Jugendlichen eine positive Entwicklung und Veränderung anregen zu können.

Die Grenzen des eigenen Beratungsangebotes sollen bewusst gehalten werden und die Übermittlung zu spezifischen Angeboten wie Motopädie, Sprachheilförderung u. a. kontextsicher initiiert werden können.

4. **Expandierende Medieneinflüsse verändern die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und fordern Kompetenzen in der Beratung**

Veränderte Medien- und Netznutzung und die Familiendynamik

Der Lebens- und Erfahrungsraum von Kindern und Jugendlichen wird stärker von der virtuellen und medialen Welt beeinflusst. Eltern und Erziehende benötigen für ihre Erziehungsaufgaben zum Wohl des Kindes und des Jugendlichen und ihrer Entwicklung erweiterte Kompetenzen. Wie wirkt sich eine veränderte Medien- und Netznutzung (Handy, PC, virtuelle Netzwerke u. a.) auf die Familiendynamik aus und auf die Entwicklung von Bindung und Autonomie und die familiäre Beziehungsgestaltung?

Berater*innen und Netz-Wissen

Welches Netz-Wissen, PC-Wissen, Wissen über soziale Netzwerke des Internets brauchen Berater*innen, um Kinder/Jugendliche/Eltern/Familien beraten zu können? Wie kann durch Beratung die Medienkompetenz der Eltern für die Erziehung und Begleitung der Kinder wirksam werden?

Grenzüberschreitungen und Gewalt im Netz

Wie sind Grenzüberschreitungen und Gewalt im Netz zu erkennen und wie können Kinder und Jugendliche durch die Erwachsenen angemessen begleitet, geschützt und unterstützt werden?

Über die Maßen – Netz und Sucht

Wenn das Leben von Kindern und Jugendlichen durch das Leben im Netz und mittels Medien einseitig wird; wenn das Familienleben durch hohen Medienkonsum der Eltern beeinträchtigt wird – Erkenntnisse zur Suchtgefahr und deren Prophylaxe.

Ressourcenorientierte Beratung und konstruktive Mediennutzung

Die konstruktive Perspektive und Medienkompetenz der Berater*innen können in der Beratung Anstöße für positive Möglichkeiten im Umgang mit dem virtuellen Netz und Medien geben. – Onlineberatung in Erziehungs- und Familienberatung und die professionellen Voraussetzungen – Mediengestützte Interventionen für den Beratungsprozess erweitern den beraterischen Methodenkoffer.

Referentinnen:

Ulla d'Almeida-Deupmann, Dipl.-Heilpädagogin, Supervisorin DGSv, Köln:
Schwerpunkte 1 bis 3 am Freitag und Samstag
Dr. Britta Schmitz, Dipl.-Psychologin, Zülpich: Schwerpunkt 4 am Sonntag

Teil 6: Kinder in Trennungs-/Scheidungssituationen – rechtliche und psychologische Grundlagen in ausgewählten Aspekten

Termin: 19. bis 21. Januar 2018

Ziel: Die Teilnehmenden sollen die einschlägigen gesetzlichen Regelungen bei Trennung und Scheidung aus BGB, FamFG, SGB VIII kennen und verstehen lernen. Sie sollen die rechtlichen Grundlagen bei Gewalt in Familien kennen und psychologisch verstehen und im Interesse des Kindes angemessen beraten können.

Schwerpunkte:

- 1. Sorgerecht bei Trennung und Scheidung**
Rechtliche Grundlagen und psychologische Aspekte – die Aufgaben der Beteiligten im Sorgerechtsverfahren – Belastungen der Beteiligten und Bewältigungskompetenzen
Sorgerechtsentzugsverfahren – rechtliche Grundlagen – Aufgaben der Beteiligten
- 2. Umgangsrecht**
Rechtliche Grundlagen – psychologische Argumente für und gegen den Umgang – Umgangsmodelle – der Begleitete Umgang – die Aufgaben der Beteiligten im Umgangsverfahren
- 3. Beratung im angeordneten Setting**
Rechtliche Grundlagen – Anwendungspraxis in der Beratung – Chancen und Grenzen – Rahmenbedingungen
- 4. Schritte und Maßnahmen bei Gewalt in Familien gemäß des § 8 a SGB VIII**
Rechtliche und psychologische Grundlagen bei Vernachlässigung, Verwahrlosung, Misshandlung, Missbrauch

Referent: Dr. Eginhard Walter, Dipl.-Psychologe, Berlin

Methodik:

Die Inhalte der Fortbildung werden in Form von Vorträgen, Kleingruppenarbeit, erlebnisaktivierenden Methoden, vielfältigen Frageinterventionen, Praxismodellen, Fallarbeiten vermittelt und erarbeitet. Mit Hilfe der Ressourcenorientierung in der Wahl der Interventionen und als Haltung erwerben die Teilnehmenden die Kompetenz, sowohl die Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit stärken als auch den jungen Ratsuchenden entwicklungsfördernde Impulse bieten zu können.

Praktikum:

Ehe-, Familien- und Lebensberater*innen, die alle 6 Teile belegen, können am Praktikum teilnehmen; dieses besteht aus:

- mindestens 40 Beratungsstunden,
- in denen mindestens 6 Fälle durchgängig zu bearbeiten sind,
- mindestens 30 Beratungsstunden-Protokollen,
- 1 Falldarstellung,
- 10 zweistündigen Gruppensupervisionssitzungen im Rahmen der Wochenendveranstaltungen (Supervisorin: Dipl. Sozialpädagogin Ulrike Heckel, DGSv), in denen im 4. und 5. Kursteil Videoaufnahmen aus dem Beratungspraktikum der Teilnehmenden verwendet werden,
- 10 einstündigen Einzelsupervisionen (bei von der DAJEB anerkannten Supervisor*innen),
- dem Abschlusskolloquium am 21. Januar 2018.

Ab 4 Interessent*innen kann ein Praktikum durchgeführt werden.

Abschluss:

Die Teilnehmer*innen erhalten je Teil eine Teilnahmebescheinigung, Teilnehmer*innen, die alle 6 Teile absolviert haben, erhalten neben den Teilnahmebescheinigungen eine qualifizierte Teilnahmebestätigung.

Ehe-, Familien- und Lebensberater*innen, die

- an allen 6 Teilen teilgenommen haben,
 - das Praktikum in allen Punkten absolviert haben und
 - am Abschlusskolloquium am 21. Januar 2018 erfolgreich teilgenommen haben,
- erhalten das Zertifikat: "Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberater*in (DAJEB)"

Organisatorische Hinweise:

Zeitlicher Ablauf: Jeder Teil umfasst 20 Unterrichtsstunden (zusätzlich 4 Stunden Gruppensupervision ab dem 2. Teil für die Teilnehmer*innen am Praktikum):

Freitag 13.30 - 14.00 Uhr Kaffee, 14.00 - 20.30 Uhr Seminar

Samstag 8.30 - 16.15 Uhr
(16.30 - 20.30 Uhr Gruppensupervision ab dem 2. Teil für die Teilnehmer*innen am Praktikum)

Sonntag 8.30 - 14.15 Uhr
(15.00 - 18.00 Uhr Abschlusskolloquium am 21.01.2018 für die Teilnehmer*innen am Praktikum)

Tagungsort: Hanns-Lilje-Haus
Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover
Tel.: 05 11 / 12 41- 698

Kosten (einschließlich Mahlzeiten):	Teil 1:	€ 180,-- (Mitglieder)	€ 200,-- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 2:	€ 180,-- (Mitglieder)	€ 200,-- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 3:	€ 185,-- (Mitglieder)	€ 205,-- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 4:	€ 185,-- (Mitglieder)	€ 205,-- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 5:	€ 185,-- (Mitglieder)	€ 205,-- (Nicht-Mitglieder)
	Teil 6:	€ 190,-- (Mitglieder)	€ 210,-- (Nicht-Mitglieder)
	Praktikum 2016:	€ 205,-- (Mitglieder)	€ 225,-- (Nicht-Mitglieder)
	Praktikum 2017:	€ 615,-- (Mitglieder)	€ 675,-- (Nicht-Mitglieder)
	Praktikum 2018:	€ 205,-- (Mitglieder)	€ 225,-- (Nicht-Mitglieder)

Übernachtung im Einzelzimmer einschl. Frühstück je Nacht € 68,--

Hinzu kommen die Kosten für die Einzelsupervisionen (nur für Praktikusteilnehmer*innen) und Fachliteratur.

Rücktritt: Bei einem Rücktritt bis 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden die Teilnahmegebühren und Übernachtungskosten abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- zurückerstattet.

Entsprechend der Stornierungsgebühren der Tagungsstätte werden bei einem Rücktritt zwischen 8 Wochen und 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn die Teilnahmegebühren abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- sowie 50% der Übernachtungskosten zurückerstattet.

Danach ist die volle Teilnahmegebühr fällig. Die Übernachtungskosten werden abzüglich der Stornierungskosten, die die Tagungsstätte der DAJEB in Rechnung stellt, erstattet.

Anmeldung: Bitte mit dem beiliegendem Anmelde-Formular an
DAJEB, Neumarkter Str. 84 c, 81673 München, Fax.: 0 89/ 4 31 12 66 oder an
fortbildungen@dajeb.de

Anmeldungen werden **in der Reihenfolge des Zahlungseingangs** berücksichtigt.
Bank für Sozialwirtschaft, München
IBAN: DE41 7002 0500 0007 8203 01
BIC: BFSWDE33MUE

Geben Sie bei der Überweisung **den Namen der/des Teilnehmenden** und das/die entsprechende(n) **Stichwort(e)** an: "EZB-1", "EZB-2", "EZB-3", "EZB-4", "EZB-5", "EZB-6", "PR", "ÜN", "ÜNP" (siehe Anmeldeformular)

Anmeldebestätigung: und Wegbeschreibung werden ca. 8 Wochen vor dem jeweiligen Veranstaltungsbeginn versandt.

Kursleitung: Ulrike Heckel, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Ehe-, Familien-, Lebensberaterin (DAJEB)

Auskünfte zu den Inhalten der Fortbildungsreihe und zum Praktikum:
Ulrike Heckel, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Ehe-, Familien-, Lebensberaterin (DAJEB)
Hopfengarten 12, 33442 Herzebrock-Clarholz
Tel.: 0 52 45 / 9 21 33 75 E-Mail: post@ulrike-heckel.de

Auskünfte über organisatorische Fragen:
DAJEB, Neumarkter Str. 84 c, 81673 München, Tel.: 0 89/ 4 36 10 91 oder
fortbildungen@dajeb.de

Anmeldeformular

Bitte nur Privatschrift angeben:

Bitte mit **Unterschrift(en)** zurück an:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft
für Jugend- und Eheberatung e.V.
Neumarkter Str. 84 c
81673 München

Titel: Name:

Vorname:

Straße, Hausnr.:

PLZ: Ort:

Bundesland:

Tel. (tagsüber):

E-Mail (privat):

oder Fax: 0 89 / 4 31 12 66
oder mit Unterschriften eingescannt
an E-Mail: fortbildungen@dajeb.de

Ich bin Mitglied in der DAJEB: ja nein

Zusatzqualifikation: Grundlagen der Erziehungsberatung für Ehe-, Familien- und Lebensberater*innen

		Spätester Zahlungs-termin:	Gebühr für Mitglieder:	Gebühr für Nicht-Mitglieder:
<input type="checkbox"/> Teil 1: Entwicklungspsychologie des Kindes (16.–18.09.2016)	EZB-1	08.07.16	180,-	200,-
<input type="checkbox"/> Teil 2: Entwicklungspsychologie des Jugendlichen (25.-27.11.2016)	EZB-2	16.09.16	180,-	200,-
<input type="checkbox"/> Teil 3: Entwicklungskrisen in der Familie – Anwendungspraxis: systemische Beratung (20.-22.01.2017)	EZB-3	11.11.16	185,-	205,-
<input type="checkbox"/> Teil 4: Grundsätze der Erziehungsberatung – Kindeswohl und Kinderschutz – Erziehung und Bildung (23.-25.06.2017)	EZB-4	14.04.17	185,-	205,-
<input type="checkbox"/> Teil 5: Beratung im Netzwerk rund um die Familie – Kinder, Jugendliche und Familie im Netz- und Medieneinfluss (01.-03.09.2017)	EZB-5	23.06.17	185,-	205,-
<input type="checkbox"/> Teil 6: Kinder in Trennungs-/Scheidungssituationen (19.-21.01.2018)	EZB-6	10.11.17	190,-	210,-
<input type="checkbox"/> Bei den von mir gewählten Veranstaltungen benötige ich je 2 Übernachtungen im EZ (€ 68,- pro Nacht)	ÜN	zusammen mit der Teilnahmegebühr, s.o.	136,-	136,-
<input type="checkbox"/> Praktikum (zahlbar ab Teil 2 in 5 Raten à € 205,-/225,-)	PR	zusammen mit der Teilnahmegebühr, s.o.	205,-	225,-
<input type="checkbox"/> Ich nehme am Praktikum teil und benötige nach dem Abschlusskolloquium am 21.01.2018 eine Übernachtung im EZ (€ 68,- pro Nacht)	ÜNP	10.11.17	68,-	68,-

Ich suche eine Mitfahrgelegenheit Ich biete eine Mitfahrgelegenheit
und bin damit einverstanden, dass mein Name, Wohnort, e-mail-Adresse an die anderen Kursteilnehmer*innen weitergegeben wird.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name und meine E-Mail-Adresse auf der Teilnehmer*innen-Liste erscheint, die an alle Teilnehmenden verteilt wird.

Ich erkenne die **Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)** für die Zusatzqualifikation (s. nächste Seite) an (werden diese nicht anerkannt, ist eine Teilnahme nicht möglich).

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst berücksichtigt wird, wenn Ihre Teilnahme- und ggf. Übernachtungsgebühr auf dem Konto der DAJEB eingegangen ist. Die Plätze werden in der Reihenfolge des Zahlungseingangs vergeben. Bitte überweisen Sie bis spätestens 10 Wochen vor der Veranstaltung auf folgendes Konto:

DAJEB e. V., Bank für Sozialwirtschaft, München, IBAN: DE41 7002 0500 0007 8203 01 BIC: BFSWDE33MUE

Ihre Daten werden ausschließlich für die Planung (incl. Unterbringung) und Durchführung der Fortbildungsreihe erhoben, verarbeitet und genutzt.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

bitte wenden !

Bitte hier Rechnungsanschrift, E-Mail-Adresse und Unterschrift des Arbeitgebers, **wenn dieser die Teilnahmegebühren an die DAJEB zahlt**. Die Rechnung wird per E-Mail versandt.

Institution:

Straße, Hausnummer:

PLZ: Ort:

E-Mail:

(Datum, Unterschrift des Arbeitgebers)

Zur besseren Planung der Fortbildung bitten wir noch um folgende **zusätzliche Information** (freiwillige Angaben):

Alter:

Ich habe folgenden Berufsabschluss:

Sozialpädagog*in/Sozialarbeiter*in (Diplom, Bachelor, Master, ...)

Psycholog*in (Diplom, Master, ...)

Sonstiges:

In der Erziehungsberatung habe ich seit Jahren Berufserfahrung

Ich bin in der Erziehungsberatung Berufsanfänger*in

Ich habe bereits an Wochenende(n) der Zusatzqualifikation "Erziehungsberatung..." teilgenommen.

Außerdem habe ich bisher an folgenden Fort- und Weiterbildungen teilgenommen:

Nur für Teilnehmer*innen am Praktikum:

Ich habe eine Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung bei absolviert.

Datum der Abschlussprüfung:

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) für die Zusatzqualifikation "Grundlagen der Erziehungsberatung"

1. Rücktritt: Bei einem Rücktritt bis 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden die Teilnahmegebühren und Übernachtungskosten abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- zurückerstattet. Entsprechend der Stornierungsgebühren der Tagungsstätte werden bei einem Rücktritt zwischen 8 Wochen und 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn die Teilnahmegebühren abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- sowie 50% der Übernachtungskosten zurückerstattet. Danach ist die volle Teilnahmegebühr fällig, die Übernachtungskosten werden abzüglich der Stornierungskosten, die die Tagungsstätte der DAJEB in Rechnung stellt, erstattet.

Ein/e geeignete/r Ersatzteilnehmer*in kann gestellt werden; in diesem Fall wird die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 15,- zurückerstattet, sobald der/die Ersatzteilnehmer*in die Teilnahmegebühr gezahlt hat. Die Nichtteilnahme an Teilen der Veranstaltung berechtigt nicht zur Kürzung der Teilnahmegebühren.

2. Absage der Veranstaltung: Die DAJEB ist berechtigt, die Veranstaltung bei zu geringer Beteiligung oder aus anderen wichtigen Gründen abzusagen. Sie erstattet dann die bereits gezahlten Teilnahmegebühren zurück. Weitergehende Ansprüche haben Teilnehmende nicht.

3. Fortbildungsbestätigung: Die DAJEB ist berechtigt, Fortbildungsbestätigungen und andere Bescheinigungen erst nach vollständiger Bezahlung auszugeben.

4. Wechsel der Referent*innen und Änderungen des Programms: Ein Wechsel der Referent*innen oder unwesentliche Änderungen des Programms (z. B. zeitliche Verschiebungen im Ablauf) berechtigen Teilnehmende weder zum Rücktritt noch zur Minderung der Teilnahmegebühr.

5. Haftung: Die DAJEB haftet nicht für Schäden, die Teilnehmende im Rahmen der Veranstaltung erleiden, es sei denn, dass diese auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Erfüllungsgehilfen beruhen.

6. Urheberrechte: Die in den Veranstaltungen verwendeten Lehr- und Lernmittel sowie sonstige Unterlagen unterliegen grundsätzlich dem Urheberrecht der DAJEB bzw. der Referentin / des Referenten. Sie dürfen daher nicht ohne Zustimmung vervielfältigt, bearbeitet, übersetzt oder elektronisch verarbeitet und/oder verwendet werden.